

Editorial Committee: Robert M. H. Smith, Chairman, 1990-1991

Abessinien meldet: Ungeklärte Lage im Süden.

Unverminderte Kampftätigkeit im Norden.

Addis Abeba, 29. Jan. Nach den Berichten, die von der Nordfront vorliegen, hält die Kampftätigkeit dort unvermindert fort. Die abessinischen Truppen hätten weitere langsame Fortschritte gemacht. Die Kämpfe seien für die Italiener außerordentlich verlustreich. Insbesondere hätten die Italiener große Einbußen an Kriegsmaterial erlitten.

Aus den Berichten von der Südfront geht hervor, daß dort die Lage noch nicht geklärt ist. Man erwartet erst in den nächsten Tagen nähere Einzelheiten über die Kämpfe. Allerdings sprechen die Berichte schon jetzt davon, daß der Vormarsch der Italiener vorläufig zum Stillstand gekommen ist. Die Verbindung, die während der letzten Tage zwischen dem Heeresteil des Ras Dafa und den übrigen Heeresgruppen abgeschnitten war, sei seit Dienstag wieder hergestellt. Die Truppen des Ras Dafa sollen auch durch Krankheit viele Verluste gehabt haben.

Gerüchte, die davon sprechen, daß die italienische Südarmee bereits das Seengebiet erreicht habe, entsprechen nicht den Tatsachen.

Um die Sicherung der Feldlazarette.

Addis Abeba, 29. Jan. Die Mitglieder des schwedischen Feldlazaretts, deren Ausrichtungsgeschäfte in die Hände der Italiener fielen, sind jetzt nach Addis Abeba zurückgekehrt. Die Fahrzeuge des Lazaretts sollen, bevor sie an die Italiener fielen, unbrauchbar gemacht worden sein. Die Mitglieder des Lazaretts sollen in Addis Abeba neu ausgerüstet werden. Sie sind inzwischen abgeholt worden von Mitgliedern des norwegischen Roten Kreuzes, die eben erst in Addis Abeba eingetroffen sind.

Die abessinischen Feldlazarette haben infolge der häufigen Bombardements, denen sie wie hier gesagt wird, dauernd ausgeliefert waren, nicht mehr die Rote-Kreuz-Flagge gezeigt. Sie sind jetzt von dem Leiter des Internationalen Roten Kreuzes, dem Schweizer Stumm, angewiesen worden, die Lazarette mit doppelt so vielen Rote-Kreuz-Flaggen kennzeichnen zu machen wie bisher. Außerdem muß in Zukunft über jedem Feldlazarett ein Fliegerzeichen gespannt werden, das aus einer Fläche von 16 Quadratmetern das Rote Kreuz zeigt.

Das schwedische Rote Kreuz, das durch das Bombardement der Italiener und den Verlust des Feldlazaretts bedrängt ist, erhielt am Mittwoch ein Telegramm des Königs Karl von Schweden. Das Telegramm enthält die Anordnung, nach erfolgter Neuausrüstung sofort wieder an die Front zu gehen.

Richts neues an der italienischen Front.

Rom, 29. Jan. Die als Heresbericht Nr. 100 am 29. 1. ausgegebene Drahtung Marschall Badoglio lautet: „Von der Eritrea- und Somali-Front ist nichts Bemerkenswertes zu melden.“



Ausländische Offiziere an der Eritreafont.

Asmara, 29. Jan. Eine aus fünf Militärattachés bestehende Abordnung ausländischer Offiziere ist in Massaua eingetroffen. Am Donnerstag werden die Offiziere sich über Asmara an die Front begeben.

Die Abordnung besteht aus einem amerikanischen Major, einem österreichischen General, einem ungarischen Oberst, einem japanischen Hauptmann und einem albanischen Oberst.

Die Stellung des neuen Pariser Kabinetts.

Unklare Haltung der Parteifreunde Flaminio.

Paris, 29. Jan. Die der demokratischen Vereinigung angehörenden Abgeordneten und Senatoren haben am Mittwochabend eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Beschlüsse des Vorstandes der demokratischen Vereinigung zur Parlamentswahl wendet. In dieser Entschließung werden ferner erneut diejenigen Mitglieder der demokratischen Vereinigung beglückwünscht, die es abgelehnt haben, ohne Zustimmung ihrer Parteifreunde in die Regierung Sartout einzutreten.

Außerdem beabsichtigt die Entschließung, daß einige von den Mitgliedern der demokratischen Vereinigung gegen die Disziplin verstoßen und sich einzeln an der Regierung beteiligt haben. Dies sei ein Schritt, der nur sie allein binde.

Diese Entschließung wurde mit 33 gegen 9 Stimmen bei einigen Enthaltungen angenommen, nachdem man sich vorher darüber geeinigt hatte, noch keinen endgültigen Beschluß über die der Regierung Sartout gegenüber einzunehmende Haltung zu fassen. Die Abgeordneten der demokratischen Vereinigung wollen bis zur Entgegennahme der Regierungserklärung ihre Stellungnahme offen lassen.

Um die qualitative Begrenzung der Flotten-Rüstungen.

Die britischen Vorschläge.

London, 30. Jan. Bei der Sitzung der Londoner Flottenkonferenz am Mittwoch unterbreitete der erste Lord der Admiralität Lord Kensell die britischen Vorschläge für eine qualitative Begrenzung der Flottenrüstungen. Diese Vorschläge sehen für Großkampfschiffe eine Höchsttonnage von 35 000 Tonnen und als größtes Geschütz

Wiederaufladern der Uruben in Ägypten.

60 Geschütze in Kairo. — Die Rüstungen gesperrt.

Kairo, 29. Jan. Bei den heutigen Zusammenkünften zwischen Hochschulen und Polizei sind, wie verlautet, 60 Geschütze verlegt worden, davon zehn schwer. Unter den schwersten befindet sich auch ein 150-Millimeter Geschütz des Kaiser-Königs, das in Ägypten verloren hat.

Alle Hochschulen und technischen Schulen in Kairo sind jetzt ausnahmslos geschlossen. Die Rüstungen nach dem Stadtteil Giza, wo die Universität liegt, sind gesperrt. In der ganzen Stadt herrscht Unruhe.

Sechs Provinzgouverneure haben beim Innenministerium beantragt, auch dort alle Hochschulen zu schließen, da die Rüstungen anhalten und überall ernste Zwischenfälle zu befürchten sind.

Die Demokratische Vereinigung hat mit dieser Entschließung neuerlich an dem Verhalten des Außenministers Flaminio, des Landwirtschaftsministers Tjellier sowie des Unterrichtsministers Beaumont Kritik geübt. Da jedoch ein endgültiger Beschluß der Abgeordneten nicht vorliegt, ist noch nicht zu überlegen, welche Folgen sich aus dieser Stellungnahme ergeben werden. Es ist anzunehmen, daß jede veritäre Opposition auf der rechten Seite um so nachdrücklichere Unterstützung der Regierung durch die Linke zur Folge haben dürfte.

Frot auf offener Straße gelehrt.

Paris, 30. Jan. Der frühere Innenminister Frot, der von seinen politischen Gegnern für die blutigen Straßenkämpfe in Paris am 6. Februar 1934 perantwärtlich gemacht wird, hat am Mittwoch wieder Gegenstand einer feindseligen Kundgebung im Pariser Lustipark war, wurde wenig später auf offener Straße gelehrt. Frot wollte gerade in seinen Kraftwagen steigen, als ein junger Mann ihm eine schallende Ohrfeige verleiht und dabei „Föder“ rief. Der Mann wurde festgenommen. Es handelt sich um ein Mitglied einer rechtsextremen Vereinigung.

Italienischer Vorstoß auf Addis Abeba.

Eine Übersichtskarte zu den jüngsten Ereignissen an der abessinischen Südfont. Nachdem General Graziani Regell eingenommen hat, scheint er zu der großen Seentette vorzugehen zu wollen, die sich bis in die Nähe von Addis Abeba hinzieht, und in der ihm das Operieren wesentlich leichter fallen wird. Mitten in das abessinische Bergland ist hier ein tiefer Graben eingeschritten, in dem die motorisierten italienischen Abteilungen schnellere Fortschritte machen können, als sonst die unwegsamen Berge zuließen. (Graphische Wertstätten, R.)

falls für diese Schiffklasse 14 Zoll vor. Ferner wird für Flugzeugmutterchiffe eine Größe von 22 000 Tonnen und ein Geschützkaliber von 6,1 Zoll als Höchstgrenze empfohlen. Außerdem sollen für die Dauer des Abkommens keine weiteren 10 000-Tonnen-Kreuzer gebaut werden. Die Klasse der Kreuzer mit 6,1-Zolligen Geschützen soll mit der 3. Klasse zusammengelegt werden und in dieser neuen Klasse soll die Höchsttonnage 7000 bis 8000 Tonnen betragen. Für die Abkaffung der U-Boote wurden keine Vorschläge gemacht, vielmehr wird für diese Schiffklasse eine Höchstgrenze von 2000 Tonnen empfohlen, doch gibt sich die britische Regierung der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, im Laufe der weiteren Verhandlungen noch unter die erwähnte Höchstgrenze zu gehen.

Der erste Ausschuss der Flottenkonferenz nahm in seiner gestrigen Sitzung die britischen Vorschläge als Erörterungsgrundlage an. Dieser Umstand wird in der englischen Presse allgemein als ein günstiges Zeichen angesehen. Endlich wird es begründet, daß die Vereinigten Staaten unter anderem bereit sind, sich mit 14-Zolligen Geschützen für Schiffschiffe einzulassen zu erklären, anstatt mit 12-Zolligen, wie es die bestehenden Verträge vorsehen.

Der Marineminister des „Daily Telegraph“ schreibt, daß England stillschweigend seinen Versuch aufgegeben habe, die U-Boote unterwerfung abzuwerfen, oder ihre Begrenzung auf 250 Tonnen zurückzuführen. Das sei auf den entschlossenen Widerstand von französischer und anderer Seite zurückzuführen.

Emil Strauß.

(Zum 70. Geburtstag des Dichters am 31. Januar 1936.)

Von Wilhelm Richard Jung.

Es ist das schöne Schwaben, in dem die Wiege Emil Straußens stand. Seine wie der Sang ihrer Eltern, fragend wie die nächsten Wollen, so führen aus die Dichter dieser Landschaft ihr Wort.

Au den Jüngern Gottfried Keller, die nach dem Licht suchen, nach dem Leuchtenden, gehört aus Emil Strauß, der eigentlich von der dramatischen Bühnenbildung herkommt, sich wiederholt auf diesem Gebiet schöpferisch zeigte, aber später dann noch zu einem unserer bedeutendsten Erzähler wurde. Es war auch ein Roman, der den Namen des Dichters 1902 in die weitere Öffentlichkeit hinausstrug: der Dichter zählt sechszwanzig Jahre, als sein Buch vom „Freundlein“ erschien. Schon sehr früh hatte sich Emil Strauß novellistisch betätigt, doch ihm blieb der Weg des untergeordneten Charakters nicht erspart.

Früh trieb es den jungen Leuten in die Ferne; die Augen sind jung und leuchtend, sie wollen schauen und erleben. 1899 erschien sein Erinnerungsbuch an Realisten: „Wienheimweg“. Hier erzählt er uns von Gestalten und Schicksalen des Landes, das er zehn Jahre zu seiner Wahlheimat machte. Hatte der Dichter in diesem Werk noch um die Form, um die Haltung zu ringen — ein unerwarteter Kampf, wie das Aufsteigen der Saat —, so trat 1901 mit dem „Engelwitt“ die große Ruhe ein; der Dichter hatte die Brücke zu sich selbst gefunden.

In der Gestalt dieses „Engelwitts“, der seine Frau verläßt, da sie ihm keinen Boden geben kann, der eines guten Tages mit seiner Frau, die ihm allerdings auch nur ein Wägelchen ist, seinen Heimat den Rücken kehrt, flingt vieles aus dem Leben des Dichters auf. Aber die Frau flucht in der Fremde und in seiner höchsten Not überläßt den Wandersmann die Schuld nach der Heimat; er will kein Feind sein, und eines Tages ist er wieder in seinem lieben Schwabenland. Die Figur, ein menschliches Schwaben, aber auch an schönen Gefühlen reich, konnte nicht trefflicher gezeichnet werden. Der innere Kampf geht um zwei Welt-u., von denen die heimatische stets den Vorher davontragen wird.

Den Romanband „Jans und Grete“, dessen Titel voller Würden und Kindheitsglauben ist, kann man getrost in die Reihe klassischer Romane einreihen; hier gelang es dem Dichter, Landschaft, Charakter und Sprache auf einen großen Feiner zu bringen. Uns flingt aus diesen Kleinmenschlichkeiten eine Sprache entgegen, die wie Musik anmutet;

man glaubt ein piano, ein forte, eine kraftvolle Steigerung zu hören, und dann eine Hermite, eine langanhaltende Hermite ...

1912 war es, als sich Emil Strauß seiner Heimat als ein anderer, ein Größerer zeigte. Bisher hatte er Schicksale und Kämpfe einzelner an den Tag gebracht. Nun aber war eine tiefe Wandlung in ihm vorgegangen, die zur Höhe führte. Seine Seele wurde von einem mächtigen Sang erfüllt, und er fühlte das heroische Lied der Gemeinschaft in sich steigen. Nun hand es dem Volke denn, denn das Blutestimme sagte ihm, daß aller Kampf um die Freiheit, daß alles Gute nur dem Volke gelten darf und nicht einzelnen, bevorzugten Menschen. Den Kampf einer solchen Gemeinschaft schildert Strauß in seinem historischen Roman „Der nackte Mann“, der 1901 in des Dichters Geburtsjahr Vörschlag spielt. (Im Verlag Albert Langen/Georg Müller, München, erscheint aus Anlaß des 70. Geburtstages des Dichters eine preiswerte Volksausgabe dieses Romans.) Es ist das Ringen der lutherischen Idee wider den salzinischen Markgrafen Friedrich von Baden, ein Kampf, der jeden einzelnen frei macht und den Glauben an die Gemeinschaft gewinnen läßt, ein Lied voller Drang und Freiheit.

Das Fronterlebnis wurde dem Dichter ein inneres Heiligtum. Noch einmal wählte er die Form der dramatischen Dichtung und schreibt sein Schauspiel „Vaterland“, ein glühendes Bekenntnis zu allem Heiligen, ein Geben an die vielen Reichtümergezeiten. Stellt dieses Werk auch den Freiheitstempel Korinthus am 1599 auf die Bühne, so ist es nur eine Umlegung der Verhältnisse; stets wird man hier das Spiegelbild des großen Krieges sehen. — In seinem jüngsten großen Roman „Kienleinspielzeug“ greift Strauß noch einmal auf die Vorkriegszeit zurück, die Jugend vor 1900 schildert. Die ewige Fährde des deutschen Landes und unfreies Volkstums schildert dieses Werk, das vielfach in einem Gegenfall zu den Forderungen des literarischen Tages zu stehen scheint und dennoch in seinem Geiste ganz gegenwärtig ist ...

So schreitet Emil Strauß dahin, einen Wald, der starken und unwirklichen Boden hat, der vorüberführt an Quellen und Seen, Wäldern und Bergen. Und alle haben sie ihm etwas zu sagen, alle raunen sie ihm ihren ewigen Sang zu.

Theater und Literatur. Intendant Graf Solms hat das historische Schauspiel „Burke“ für die Berliner Volksbühne am Dorf-Well-Platz angenommen. Das Stück stammt von dem Dichter Hermann Burke. Die Aufführung findet noch im Laufe dieses Spielzeit statt.

Ein Abend mit „BBB“.

Drei Klavierkonzerte deutscher Meister im Kurhaus.

Zur Vermittlung der immerhin originellen Idee, die drei großen „B“ der deutschen Musik (nach Wilhelm Klavier-Anekdoten) durch ein Programm aus lauter Klavierkonzerten zu ehren, hatte Dr. Thierfelder für das Mittwochskonzert zwei pianistische Hilfskräfte verpflichtet: die junge Konzertgein Laila Avasatmar aus Oslo, die sich am Freitag abends in einem Klavierkonzert eines Landmanns hören lassen wird, und den Berliner Hans Bort, der hier bereits wiederholt zu Gast war. Zu Anfang spielten die beiden Künstler gemeinsam das eine der beiden C-Moll-Konzerte für zwei Klaviere von Bach, das wie die Mehrzahl der Bachschen Klavier- oder vielmehr CembaloKonzerte auf eine frühere Fassung für „einklimmige“ Instrumente, in diesem Fall für Klavine und Cboor, zurückgeht. Die Klavierübertragungen dürften heutzutage, wo nicht auf das Cembalo zurückgegriffen wird, schwerlich flüssig befriedigend darzustellen sein, als die kleinen Dreierkonzerte; auch bei der diesmaligen Wiedergabe, so überraschend gut sich die beiden Partner aneinander anpassen wollten, ging durch die Vermischung von Flügel- und Dreierklavier so manches an Deutlichkeit verloren. Die beiden Solisten hätten wohl auch tünlichst mehr im Vordergrund, nicht hinter den Geigen platziert werden können. In den Allegri, die Dr. Thierfelder zudem ziemlich rasch und recht rasch nahm, kam man daher kaum zum Durchblick in die Tiefe; dafür entfaltete der fast nur vom Bizzicato begleitete zweite Satz, dessen wunderbares melodisches Kanonieren den beiden Klavieristen ungehörte Gelegenheit gab, an Gespieltzeit und Sänglichkeit des Anspruchs zu wetteifern.

Von den beiden Solistenkonzerten war erwartungsgemäß das Beethovenische in C-Dur, das man im Gegenfall zum heroischen C-Dur-Konzert auch das lyrische nennen könnte, der Pianistin anvertraut, während das feinerste als „einfant terrible“ der Gestaltung verwurde, klirrende und drängende Brahmsche im barmhertigen D-Moll, während das fast vorbehaltlos blieb. Immerhin verliert auch Laila Avasatmar über einen kräftigen, gelunden Klavierton und über eine frische, ursprüngliche Musikalität, die ihrem Vortrag lebensfrohe Farben und den gewinnenden Eindruck unmittelbaren Empfindens verlieh. Ihre transplante technische Gewandtheit kam schon im Jierwerk des ersten Satzes günstig zur Geltung; im langsamem gelang ihr auch schlichter Ausdruck der ergreifenden Orphenuslage, als die Beethoven dieses Andante aufgelöst haben soll. Die in die Gasse eingelegten Radengen drachten leider einen unnötig schwüligen Ton

Empfänge und Bepreschungen in London.

von Neurath bei König Eduard.

London, 29. Jan. König Eduard VIII. empfing Mittwochsabend um 10 Uhr eine Reihe ausländischer Diplomaten, und zwar den sowjetrussischen Außenminister Litwinow, den rumänischen Außenminister Titulescu, den portugiesischen Außenminister Dr. Monteiro und den Führer der spanischen Abordnung, Urrutia.

Ministerpräsident Baldwin empfing Mittwochsabend den deutschen Außenminister Neurath. Neurath empfing er im Laufe des Tages den sowjetrussischen Außenminister Litwinow, den portugiesischen Außenminister Monteiro, den rumänischen Außenminister Titulescu und den angarischen Außenminister v. Kánya.

König Eduard hat eine ganze Reihe der bei den Trauerfeierlichkeiten anwesenden Könige und Staatsmänner gesehen. So suchte ihn u. a. König Boris von Bulgarien auf. Am Mittwochsabend war er Gast des Königs Carol von Rumänien. Am Montag hatte er beinahe eine Unterredung mit Freiherrn v. Neurath. Am Dienstag hatte er eine längere Unterredung mit dem fran-

zösischen Außenminister Flandin und dem belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland. Am Mittwoch sah er Fürst Starhemberg, den portugiesischen Außenminister Monteiro, den angarischen Außenminister v. Kánya und den albanischen Außenminister Hais Roshani Khan. König Eduard VIII. empfing am Mittwoch den deutschen Außenminister v. Neurath. Ferner empfing der König den britischen Außenminister Sir Anthony Eden, den Fürsten Starhemberg und Lord Shaftesbury, der ihm eine Adresse des Oberhauses überreichte.

Die Aussprache Eden-Flandin nur allgemeiner Art.

Paris, 29. Jan. Nachdem Außenminister Flandin aus London zurückgekehrt ist, wird in zukünftigen Kreisen erneut erklärt, daß die Londoner Unterhaltung zwischen Flandin und Eden sehr allgemein gehalten war, gewissermaßen eine allgemeine politische Diskussion, besonders in der Frage der aktuellen politischen Lage. Es wird nachdrücklich betont, daß in London keinerlei politische Verhandlungen eingeleitet oder vorbereitet worden seien.

Englische Arbeiterpartei und Kommunismus.

Die Gründe für die Ablehnung einer Verschmelzung.

London, 30. Jan. Die englische Arbeiterpartei gibt heute die Gründe bekannt, aus denen sie kürzlich den Vorschlag der Kommunisten auf Verschmelzung der beiden Parteien abgelehnt hat. Sie beruht auf drei Punkten: 1. Die englische Arbeiterpartei ist seit 1922. Damals sei deutlich erklärt worden, daß der grundlegende Unterschied zwischen der demokratischen Politik der Arbeiterpartei und der politischen Diktatur der Kommunisten unüberbrückbar sei. 2. In der Zwischenzeit sei nichts geschehen, was eine Änderung dieser Ansicht rechtfertigen könnte. 3. Die Arbeiterpartei sei der Ansicht, daß die Verschmelzung der beiden Parteien lediglich ein Beweis für die wachsende Gefahr der kommunistischen Internationalen in den letzten Jahren sei. Die Kommunisten bemühten sich in der Tat nur deshalb um eine Verschmelzung mit der Arbeiterpartei, um den sozialistischen Charakter dieser Partei zu verdrängen und sie in eine Partei zu lenken, die sich auf die Grundsätze der kommunistischen Partei stütze.

Die kommunistische Wahlarbeit in den französischen Kolonien.

Mitteilungen des „Jour“ zum Fall Eberlein.

Paris, 30. Jan. Der „Jour“ kommt am Donnerstag auf den Fall des Abgeordneten Eberlein zurück, dessen Prozess in letzter Stunde aufgehoben wurde. Das Blatt will jetzt die genauen Gründe kennen, die diesen Ausschuss veranlaßten. Der Strohburger Untersuchungsrichter habe bei Eberlein so wichtige Schriftstücke über die kommunistische Wahlarbeit in den französischen Kolonien beschlagnahmt, daß ihre Veröffentlichung unbedingt mit einem Strafverfahren verbunden werden würde. Durch die Verhaftung der Strohburger Untersuchung wurde man, so erklärt das Blatt weiter, erreichen, zunächst die Verhaftung des französisch-sowjetrussischen Abkommens durchzuführen, die hier nach Bekanntwerden der sowjetrussischen Pläne in den französischen Kolonien ein Ding der Unmöglichkeit werden würde.

Rücktrittserklärung der griechischen Regierung

Demetrius teilt dem König das Wahlergebnis mit.

Athen, 29. Jan. Ministerpräsident Demetrius wurde vom König empfangen und teilte ihm das amtliche Wahlergebnis mit. Gleichzeitig unterbreitete er die Rücktrittserklärung der Regierung zur Erleichterung der Bildung einer neuen politischen Regierung. Die Kammer wird wahrscheinlich vor dem festgesetzten Zeitpunkt einberufen werden.

hinein. Hans Bork's respektvolle Klavierbegabung haben wir schon öfters erkennen können; diesmal war seine Aufgabe besonders dankbar, aber auch besonders verpflichtend. Die Spannung, die in diesem Wert zwischen hohen Temperamentsausbrüchen und verhaltener Innigkeit lag, ließ sich an den Interpretationen der Anforderungen, höchste Begeisterung mit strengster Furcht des Ausdrucks zu vereinen, wenn dieser Kunst mehr als die äußerliche Wirkung eines brodelnden Herzensfells werden soll. An musikalischen Temperament fehlt es Hans Bork gewiß nicht, aber dieses Temperament dürfte sich bei aller Freiheit, die dem Virtuosen eingeräumt sei, nicht hemmungslos verfliegen und dadurch auch die an sich gut fundierte Treffsicherheit unnötig gefährden.

Mit der Orchesterbegleitung dreier Klavierkonzerte hatte sich Dr. Thierfelder seine letzte Aufgabe zugewandt, zumal vermutlich nicht sehr viel Zeit zum Probieren gewesen war. Doch gelang es ihm meist, das Kuriosität in gleichen Schritt mit den Solisten zu halten. Die Kräftehaltung des Bratschspielers unterstützte er willig. Der nicht sehr gut beleuchtete Saal zeigte sich recht beifallsfreudig. W. St.

* **Brudner-Konzert in Leipzig.** Die Leipziger Brudner-Gemeinde läßt am 1. März im Gewandhaus die Aufführung von Brudners 4. Sinfonie von Generalmusikdirektor Hans Welsch und dem Leipziger Sinfonieorchester zur Aufführung bringen. Das Konzert wird vom Reichsjubiläum Leipzig übertragen. Die erste Veröffentlichung der Aufführung erfolgt demnächst als Teilabschnitt der vom Musikwissenschaftlichen Verlag (Leipzig) herausgegebenen Brudner-Gesamtausgabe.

* **Der Musikpreis der Stadt Düsseldorf.** Düsseldorf, die Kunststadt des Rheins, verteilt alljährlich den Musikpreis der Stadt Düsseldorf, der 5000 RM. beträgt und für eine eigenartige deutsche Komposition verliehen wird. Für das Jahr 1935/36 wird der Musikpreis für ein abendfüllendes Chormerk für Soli, Chor und Orchester ausgeschrieben. An dem Wettbewerb können sämtliche deutschen, arischen Komponisten teilnehmen. Werke, die bereits von anderer Seite preisgekrönt wurden, werden nicht berücksichtigt. Schlußtag der Einreichung ist der 30. April 1936. Anschrift: Oberbürgermeister — Amt für kulturelle Angelegenheiten — Düsseldorf, Rathhaus.

Japan und Mandschukuo.

Moskau meldet Übertritt einer mandchurischen Kompagnie.

Moskau, 29. Jan. Die sowjetrussische Nachrichtenagentur TASS behauptet in einer Meldung aus Schabarow, daß Mittwochsabend an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze im Gebiet von Grodelowo (unweit von Nikolsk-Ussurijsk) eine ganze Kompagnie mandchurischer Soldaten aus sowjetrussisches Gebiet übergetreten sei. Der Führer, Leutnant Guttinger, der mandchurischer Nationalität ist, soll, wie die TASS weiter berichtet, erklärt haben, die Kompagnie habe sich heute früh aus Unzufriedenheit gegen die japanischen Disziplinarmaßnahmen aufgeführt. Dabei sei es zu einem blutigen Zusammenstoß in den Kavernen gekommen, wobei vier japanische Offiziere getötet worden seien.

Die übergetretenen mandchurischen Soldaten seien von den sowjetrussischen Behörden sofort entwaffnet und ins Innere des Landes gebracht worden, wo sie festgehalten worden seien. Insgesamt seien 104 mandchurische Soldaten und vier Unteroffiziere unter dem Kommando des genannten Leutnants über die Grenze gekommen.

„Der Mensch als Träger der Wirtschaft.“

Staatssekretär Bade auf der Vortragstagung des Reichsnährstandes.

Bauer und Volk.

Berlin, 29. Jan. Die diesjährige Vortragstagung des Reichsnährstandes, die im Zeichen der Erzeugungs- und Verteilungsfrage stand, wurde durch eine Ansprache des Staatssekretärs Bade beendet, der u. a. folgendes ausführte:

Alle Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates müssen in den Rahmen des Gesamtvolkes gestellt werden. Auch Agrarpolitik kann nicht aus dem Gesichtswinkel jedes einzelnen deutschen Hofes getrieben werden, sondern nur vom Standpunkt der gesamten Staats- und Wirtschaftspolitik aus. Im zweiten Jahr der Erzeugungs- und Verteilungsfrage haben wir noch am Anfang einer großen Arbeit. Es ist zu bedenken, daß von oben her immer nur die objektiven Voraussetzungen geschaffen werden können. Sie bleiben ein vergebliches Bestreben, wenn sie nicht durch die Haltung der Menschen ergänzt werden. Nicht mit materiellen Dingen, nicht mit Preisrelationen können wir die Erzeugungs- und Verteilungsfrage lösen, sondern nur dadurch, daß der Mensch sich ändert und in seiner Gesinnung den Weg zur Gemeinschaft findet. Dieser Gedanke soll auch am Schluß der diesjährigen Vortragstagung stehen. Man sage mir nicht: „Ja, Idealismus in der Wirtschaft!“ Deutsche Volksgenossen, ich bin sehr wirtschaftlich eingestellt und bin sehr früh zum Nationalsozialismus über die Wirtschaft gekommen, weil ich erkannt habe, daß nicht in der Wirtschaft das Ziel liegt, sondern in ewigen Gesetzen, die im Menschen, im Blut, liegen.

Die Volkserziehung ist der große Umbruch. Sie ist die Grundlage dafür, daß wir, wenn wir uns als Stand, als Reichsnährstand verstehen, nicht nur ein Sektor in diesem Volk sein wollen, unabhängig von den anderen, und nur etwa von Preisfragen und ähnlichen Dingen reden, sondern daß wir die großen Aufgaben sehen, die wir dem Volke gegenüber zu leisten haben.

Es ist leicht, Preise zu erhöhen! Aber Sie können überzeugt sein, wenn wir nicht rechtzeitig in starrer Erkenntnis der Entwicklung die Preise festgehalten hätten, dann würde heute die gesamte Landwirtschaft als der Brotmünder der Nation und wäre aus dem Volksernährung ausgeschieden worden. Dann müßte ich leben, wie man die Landwirtschaft und das Bauerntum zur Grundlage unseres Volkes gemacht hätte. Betrachten Sie, wie gesagt, bei allem, was hier über die Wirtschaft gesprochen wurde, niemals, daß das Entscheidende immer wieder der Mensch ist.

Aus Kunst und Leben.

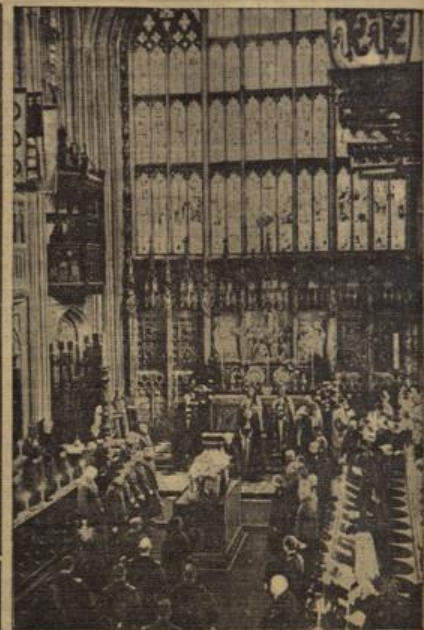
* **Nationaler Kunstpreis.** Im Julius der Wintertrage des „Nationalen Kunstpreises“ behandelte Dr. Rose (Jena) „Die Baukunst des 17. und 18. Jahrhunderts in Frankreich“. Er sah diese künstlerische Entwicklung in engem Zusammenhang mit den politischen Machtverhältnissen des Staates, der unter dem absolutistischen Königtum zur Zeit des Barock seinen höchsten Glanz erreichte. Als unter Heinrich IV. eine Neubegründung der damals darniederliegenden französischen Baukunst begann, machte sich durch die Gunst des Königs Maria de Medici, die italienische Kunst in der Zeit des Barock, die nationale Elementen leichter hervor. Es entstand ein noch deutlicher in dem Kunststil, der, mehr ins Private gerückt, die reichen Großbesitzer des absolutistischen Staates bevorzugte; anstelle der italienischen Barocke eine gewisse akademische Kühle, die Auswägung und geistliche Prägung der schönen Form. Mit dem Regime des Sonnenkönigs steigerte sich der Anspruch der Breite und Größe; bekanntes Beispiel sind die großartigen Brunnbauten von Versailles. In den Schlössern wird eine ganze Königsstadt einbezogen, für das Gesamtbild ebenso entscheidend wie die Baulichkeiten sind die weitläufigen Gartenarchitekturen und die Gestaltung des Wassers. Von der Herrenbrüdernden Majestät der Schlösserbauten führt der König Erholung in seinen Gärten und Lustparks. Hier ist das Leben. Hier ist mehr als die bloße Möglichkeit der Aufwartung, Dekoratives überwiegt in dem eigentlichen Kunstwerk, der für den Titel der allgemeinen bildenden Künste Trügerische Vorbild wird. Und abwärts vollzieht sich eine Wandlung mit dem Abgleiten des französischen Königtums von seiner höchsten Macht. Der Zug zur Klarheit, dem die Philosophie zuträufte, zeigt sich auch in der Baukunst durch klassizistische Elemente treten immer deutlicher in Erscheinung und leiten über zum Zeitalter des Empires. Da ist das Barock Barock das berühmte Beispiel, und auf der anderen Seite, in der Wandlung vom Klassizismus zum frühen Grundriss des vornehmen Bürgerhauses, das kleine Trianon in Versailles, die Kuppelkuppel, der unglücklichen Marie Antoinette. Dr. Rose kam nicht minder tiefgründiger Vortrag umfachte diesen ganzen Zeitraum der Baugeschichte, gab dabei die Beispiele von Kirchen und Profanbauten, Außenfronten und Innenräumen her, deren Eigenart er im Bildlich auswendete. Sehr geschickt wurde er durch die Anwendung zweier Projektionsapparate veränderte Bauten in ihren Möglichkeiten und Ge-

genständlichkeiten sich gegenüberzustellen und ließ damit immer wieder das Grundthema eines Weltkreises von italienischen Vorbildern und dem national-französischen Barock anfallen. Zahlreiche Beobachtungen im einzelnen, feines Verständnis und scharfer Blick für die großen Zusammenhänge erhöhten noch die Wirkung des Vortrags, dem die im Vortragssaal des neuen Museums zahlreich erschienenen Hörer lebhaften Beifall spendeten.

* **Ausstellung des bulgarischen Malers Tanew in Berlin.** Am Sonntag, den 2. Februar 1936, um 11.30 Uhr, wird in der Galerie „Galerie“ die Ausstellung des bulgarischen Malers Nikola Tanew eröffnet. Er ist in Sofia geboren und hat die französische Kunstakademie in Paris absolviert. Seit mehreren Jahren stellt er seine Bilder, ausgesprochen Motive aus seinem Heimatland, in allen europäischen Hauptstädten wo seine Kunst wohl bekannt und guten Anfang gefunden hat, aus. Viele seiner Bilder sind auch von den National-Galerien in Rom, Warschau, Prag, Milano, Belgrad, Sofia usw. erworben und ausgestellt. Bei der europäischen Kritik hat seine Kunst günstige Beurteilung gefunden.

* **Der Zusammenstoß.** Hans von Bülow, der geistreiche Dirigent, hatte einst auf der Straßenbahn einen Zusammenstoß mit einem Herrn, den er im Gedächtnis verächtlich auf den Fuß getreten hatte. Der andere rief wütend: „Geil!“ Bülow nahm darauf den Hut ab, verbeugte sich und erwiderte höflich: „Danke!“

* **Bildende Kunst und Musik.** Am 31. Januar begeht Camillo Hilbrand, der bekannte Dirigent und Komponist, seinen 60. Geburtstag. Hilbrand war nach erfolgreichem Laufbahn als Theaterkapellmeister lange Zeit Dirigent des Philharmonischen Orchesters (1912/19) und des Blüthner-Orchesters (1921/24) zu Berlin. Als Komponist zahlreicher Gesangs- und Orchesterwerke, darunter auch einiger Opern, ist er vor allem mit wirtungsreichen Männerchören durchgegangen. Von seinen neueren Werken, drei „Stimmigen Katern“, beide nach Texten von Karl Böger, durch den Berliner Lehrerplanungsverein zur Aufführung. Am 15. Februar findet in der Berliner Staatsoper die Aufführung von Werner Egk's „Jauberge“ statt. — In Wiesbaden brachte Carl Schürich Egk's Orchesterwerk „Georgica“ mit durchschlagendem Erfolg zur Aufführung. Er wird das Werk auch in Berlin und in Athen dirigieren.



Die Trauerfeier in Windsor.

In der St. Georgs-Kapelle zu Windsor fand die letzte Einsegnung des Leichnams statt.

(Weltbild, R.)

Die Lützow'sche Wiesbaden-Exkursion der Freiwilligen Feuerwehr Wiesbadens hielt am Mittwoch unter Leitung des Kommandanten, Hauptbrandmeister Günsch, im Gasthaus „Zum Engel“ ihre Jahreshaushaltungsamtlung ab. Der Jahresbericht ließ erkennen, daß die Lützow'sche mit Eisen an der Einsparbereitschaft von Mann und Geräten gearbeitet haben. Neun Vollproben, zehn Zugproben in beiden Lützowen, ein Motorprüfungsproben und eine durchgeführte Prüfung im Laufe des Jahres hatten die durchwegs gute Theilnahme der Mitglieder bewiesen. Dem aussergewöhnlichen Programm traten die Brandman-

Küßelsheim, 29. Jan. Ein besonderes Ereignis für das ganze Untermaingebiet war die Einweihung des Gedenkmales zum Gedächtnis der als ein Märtyrer in der Geschichte des Küßelsheimer Heimatvereins geliebten, Heimatforscher Herr I. R. Küßelsheim, für den dieser Tag, als dem Schöpfer des Heimatvereins, ein besonderer Ehrentag war, gab einen Bericht über die Entstehung desselben, dessen Errichtung durch zahlreiche Spenden des Hauses Opel, der heimischen Industrie und heimotischenen Volksgenossen ermöglicht wurde.

Bürgermeister Müller-Küßelsheim ehrte in Stürmfels den verdienstvollen Heimatforscher. Heimatforscher Amtsgeschäftsrat Dr. Schwabe-Hochheim schloß die Feierlichkeiten der Festrede auf heimatländlichem Gebiet und bezeichnete das neue Werk als ein aufgeschlossenes Buch des Lebens, aus dem man Wissen und Belehrung schöpfen könne. Nachdem seitens der Küßelsheimer Handwerkskammer ein Vertreter dem Museum im Haus des Handwerks ein beständiges Willkommen entboten hatte, erklärte Heimatforscher Stürmfels es für eröffnet.

jedoch, daß das Mädchen lediglich auf einer Tanzveranstaltung in Gonsenheim, die es mit Jms befreundete, den Juben begrüßt und ihm die Hand gereicht hatte. Als der Jube in einem zweiten Anlauf, das es mit Jms befreundete, wieder er schien, war es ihm nur nachgegangen und hatte ihn gebeten, er möge doch gehen, es gäbe sonst Ärger. Die Verurteilungen des Jms, der in seinem Schreiben Dinge angab, die garnicht existierten, entpanden lediglich seiner Eifersucht und Rachsucht, weil das Mädchen das Verhältnis lösen wollte. Er wurde daher wegen falscher Anschuldigung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus den Gerichtssälen.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilte die Wiesbadener Große Strafkammer den 48jährigen Anton C. aus Kallhausen i. Rhg. zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr. Seit August 1928 arbeitete der Karl D. bei der Stadtverwaltung Kallhausen i. Rhg. Man betraute ihn im Jahre 1931 mit dem Einzug der fälligen Weisergebühren. Zwei Jahre später wurde festgestellt, daß D. sich Unregelmäßigkeiten hatte zuschulden kommen lassen. Durch falsche Eintragungen war es ihm möglich gewesen, im Laufe seiner Tätigkeit 270 RM. an sich zu bringen. Der Angeklagte gab dies in der Verhandlung vor der Großen Strafkammer Wiesbaden ohne jede Einschränkung zu. Das Gericht erkannte gegen D. wegen Unterschlagung im Amte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Der Valentin B. hatte einem Mädchen die Ehe versprochen. Es kam ihm aber mehr auf das Sparguthaben der „Mutterwäldchen“ an. Nachdem er um angeblichen Mißbrauch von 50 RM. herausgelockt hatte, verließ er es, nach und nach den gesamten Sparguthaben von 500 RM. abzuholen. Nachdem er dies erreicht hatte, verließ er seinen Kallhausen nach Trier. Die „Erbauung“ erkannte Anklage und das Gericht bestrafte den Heiratsverweigerer mit sechs Monaten Gefängnis.

Der August W. war offenbar auf einen ehemaligen Geschäftsfreund nicht gut zu sprechen. Er behauptete nämlich von diesem, daß er in seinem Geschäft absolut über seinen Vorrat verfüge, da er nicht in der Lage sei, sich Dessen zu beschaffen, um seinen Vorratbestand aufzufüllen. Diese Behauptung stellte einen unlauteren Wettbewerb dar, weshalb der Angeklagte Strafangeklagt wurde. Das Wiesbadener Schöffengericht nahm den leichtfertigen Schwäger in eine Geldstrafe von 20 RM.

Bestrafte Verkehrsverfehrer.

Das Wiesbadener Schöffengericht mußte eine Sitzung, in welcher sich der Otto H. Sch. aus Frankfurt a. M. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten hatte, nach Hochheim a. M. verlegen, da sich die Vernehmung einer Ortsbefugung als notwendig erwies. Der Angeklagte wurde während der Sitzung, die am 2. Nov. v. J. mit seinem Kraftwagen auf der Kreisstraße aus dem Kallhausen, in Hochheim a. M. machte er Halt, um sich den dort stattfindenden Hochheimer Markt umzusehen. Er fuhr dann weiter, ohne zu merken, daß er sich in der Nähe eines Kindes befand. In dieser Zeit wurde er von der Weiterfahrt nach Frankfurt a. M. an. Er mußte auf dieser Fahrt einen anderen Kraftwagen überholen und kam dadurch in seiner Fahrtrichtung auf die linke Straßenseite. Hierbei nahm er nicht wahr, daß ihm zwei Motorabfahrer, die wegen seiner fahrlässigen Handlung, entgegenkamen. Einer dieser Motorabfahrer wurde nun von dem Wagen des Angeklagten erfaßt, zu Boden gerissen und erlitt hierbei derartige Verletzungen, daß er nach dem höchsten Krankenhaus verbracht werden mußte, wofür er sich heute in ärztlicher Behandlung befindet. Sowohl die Ortsbefugung, als auch die Beweisaufnahme ließen keinen Zweifel darüber offen, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt und hierdurch die schwere Verletzung des einen Motorabfahrers verursacht hatte. Das Gericht nahm ihn deshalb in eine Geldstrafe von 500 RM.

Beim Einbiegen aus der Allee in die Kallhausenstraße in Wiesbaden nahm vor einiger Zeit der Albert A. die Kurve zu knapp und stieß hierdurch eine Fußgängerin über den Haufen. Diese erlitt bei dem Sturz Verletzungen und mußte Aufnahme im Krankenhaus finden. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Vergehens gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung hielt das Gericht in diesem Falle eine Geldstrafe von 50 RM. für ausreichend. Der als Nebenklägerin zugelassenen Verletzten wurde außerdem eine Buße in Höhe von 15 RM. zuerkannt.

Auf der Straße zwischen Stadt und Bierstadt versuchte der Kraftfahrer Georg H. ein Verbrechen zu begehen, als dieses Fahrzeug selbst einem anderen Kraftwagen ausweichen wollte. Hierdurch kam gemäßigter ein gleichzeitiges Überholen zweier Fahrzeuge statt, das aber zur Folge hatte, daß der Kraftfahrer das Pferdekarren von hinten anfuhr. Der Anwalt war bereit, daß der Fuhrmann vom Wagen stürzte und sich erhebliche Verletzungen zuzog. Auch die Pferde des Fuhrwerkes kamen bei

dem Zusammenstoß zu Fall. Der Kraftfahrer kam zur Anzeige, weil er beim Fahren die nötige Vorsicht nicht walten ließ. Als Führer eines Lastwagens mußte er diesen so in der Gewalt haben, daß er den Zusammenstoß noch rechtzeitig verhindern konnte. Das Urteil gegen ihn lautete wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 90 RM. Geldstrafe.

Lotalkriterium im Seefeld-Prozess.

Zeugen erkennen Seefeld wieder. Schwerin, 29. Jan. Im Seefeld-Prozess wurden am Mittwochvormittag die Zeugen in Buchholz bei Schwerin befragt. Hier wurden seinerzeit nach langem Suchen die im Februar 1935 aus Schwerin verschwindenden Knaben Hein Zimmermann und Hans Joachim Kumann als Zeugen gefunden, nachdem man besonders abgerichtete Spürhunde aus Berlin hatte kommen lassen, die dann die Leiden unter Erde und Moos verhaftet auffanden. Seefeld bestritt auch jetzt noch die Morde. Er ist aber um die Wahrheit aus dem Zeugen in Buchholz gesehen worden. Auf Grund einiger dieser Zeugnisaussagen konnten die Mordthaten in ihrer ungefähren Lage schon ermittelt werden, lange bevor man etwas von Seefeld als dem mutmaßlichen Täter wußte.

Der Grund der Zeugnisaussagen über den Seefeld-Prozess hat sich nach einer Reihe von Jahren, zum Teil sogar aus Mitteldeutschland, gemeldet, die inzwischen schon in ihren Heimatorten polizeilich vernommen sind. Diese Zeugnisaussagen liegen jetzt dem Gericht vor.

In der Sitzung am Mittwochvormittag wurde der Angeklagte Seefeld befragt, ob er vor etwa zwei Jahren eine Injektionsnadel besessen habe, was Seefeld entschlossen bestritt. Ein Kriminalbeamter, der den Angeklagten einmal in Wandsbeck festnahm, befindet aber mit Bestimmtheit, daß er bei Seefeld eine solche Spritze gefunden habe. Er habe angenommen, Seefeld sei Morphinhändler. Seefeld habe diesem Beamten erklärt, er brauche die Spritze zum Reinigen von Nadeln.

Dann wird Seefeld zu einigen Sittlichkeitsverbrechen vernommen, die erst in den letzten Tagen durch Zeugnisaussagen der Behörden bekannt wurden. Er bestritt diese Vorwürfe oder behauptet, sich nicht mehr erinnern zu können.

Eine nicht ganz klar gehaltene Zeugnisaussage aus der Nürnberg-Gegend berichtet von einem rätselhaften Verschwinden eines Kindes im Jahre 1928. Seefeld gibt auf Befragen zu, um jene Zeit in Nürnberg gewesen zu sein.

Der Brand der „Morro Castle“.

Gefängnisstrafen wegen „verbrecherischer“ Fahrlässigkeit.

New York, 28. Jan. Die Geschworenen beim Bundesgericht befragten den feldverbrechenden Kapitän der „Morro Castle“, William Barms, den Chefsingenieur, die New York and Cuba Mail Steamship Co., sowie deren leitenden Direktor Henry Gebard, der verbrecherischen Fahrlässigkeit schuldig. Wegen verbrecherischer Fahrlässigkeit erhielten der Chefsingenieur Abbott 4 Jahre Gefängnis, der feldverbrechende Kapitän Barms 2 Jahre Gefängnis, der leitende Direktor der New York and Cuba Mail Steamship Co. Henry Gebard ein Jahr Gefängnis und 5000 Dollar Geldstrafe mit Strafauflage für die Gefängnisstrafe. Die Schiffsartsgesellschaft wurde zur Höchststrafe von 10 000 Dollar verurteilt.

Bei dem Brand des Schiffes „Morro Castle“ im Herbst 1934 fanden demnach 124 Personen den Flammentod.

* Niedriges Denunziantentum wird im neuen Reich nicht gebührt. Die Große Strafkammer Mainz hatte sich mit einem Fall willkürlich falscher Anschuldigung zu beschäftigen, die ein Bild über die Rachsucht ergab. Der erst 22jährige Karl Uns aus Mainz hatte die 18jährige Berta Bittner, ebenfalls in Mainz wohnhaft, denunziert, als vergebessenen deutschen Mädchen mit einem Juden aus Wiesbaden verkehrt zu sein. Auf Grund dieser Denunziation beschuldigte ihn die Staatspolizei mit der Sache wegen ewil. rassistischer Vergehens. Die Ermittlungen ergaben

* Wegen Hinterziehung von Einkommen- und Umsatzsteuern vom Oktober 1932 bis Juni 1934 in Höhe von 10 515 RM. erhielt der 44 Jahre alte Karl Kubach in Mainz-Kastell Finanzstrafbefehle von 12 000 RM. Er beantragte richterliche Entscheidung. Das Mainzer Bezirksöffengericht verurteilte ihn nach umfangreicher Beweisaufnahme wegen Steuerhinterziehung zu einer Gesamtgeldstrafe von 8000 RM. ersahweitere 400 Tagen Gefängnis. Wenn auch Vorbehalt ausbleibt, so mußte doch jahrelange Handlungsweltung festgestellt werden, um so mehr, als Kubach schon früher einmal einen einschlägigen Finanzstrafbefehl erhielt. Er hatte sich bezüglich der Regelung der Steuerangelegenheiten ganz und gar auf seinen Buchhalter verlassen, trotzdem er wissen mußte, daß er als Inhaber des Geschäfts allein verantwortlich ist.

* Kallmünzgerbände hinter Schloß und Riegel. Die Große Strafkammer in Köln urteilte am Montag eine fünfjährige Kallmünzgerbände ab, die im vergangenen Jahr durch Herstellung und Vertrieb einer großen Anzahl von Fälschungen den ganz Weltdeutschland unheimlich gemacht hatte. Das Haupt der Bande war der 41 Jahre alte Alfred 45 Jahre alte Eugen Schmidt aus Köln, der mit dem 31-jährigen Alfred Biehl die Kallmünzgerbände herstellte. Weiter waren angeklagt der 25jährige Karl Langbein, der 51 Jahre alte Heinrich Stoll und der 55jährige B. Denker, die sich durch Vertrieb des Fälschungsgeldes über sonstige Beihilfen mit schuldig gemacht hatten. Außer Denker ließ alle Angeklagten schwer bestraft. Die Verbrecher haben das Kallmünzgergeld in Köln, Mannheim, Mainz, Bonn, Essen, Münster, Kallmünzgerbänden und Kallmünzgerbänden. Das Gericht verurteilte Schmidt zu 3 Jahren, Biehl zu 3 Jahren und Stoll zu 2 Jahren Zuchthaus und außerdem zu 3 Jahren Ehrverlust. Die beiden anderen Angeklagten erhielten ein Jahr sechs Monate bzw. sechs Monate Gefängnis.



Nass · Kall
NIVEA
CREME
gegen spröde Haut

Rundfunk-Ede.

Berlin: 14.15 Uhr: Unterhaltungsmusik. 16 Uhr: Von Bergischen Land. Hörspiel. 17 Uhr: Musikalische Kleintanz. 20.10 Uhr: Tanzkapellenwettbewerb.

Breslau: 15.30 Uhr: Wiederholte Kompositionen. 16 Uhr: Dichterkunde. 17 Uhr: Kleine Lederlegen mit Musik und Texten. 20.10 Uhr: 4 Stunden Wunschkonzert für das Winterhilfswerk.

Bonn: 19 Uhr: Musik im Rhythmus der Wälder. 20.10 Uhr: „Mann im Kell“. Hörspiel. 21.10 Uhr: Die nordische Bräute.

Köln: 16 Uhr: Lustige Stunde. 20.10 Uhr: Solisten-Kameraden. 21 Uhr: Volk musiziert.

Königsberg: 16.10 Uhr: Auch kleine Dinge können uns entzünden. 17.10 Uhr: Dichterkunde. 20.10 Uhr: „Eis“. Funkballade. 21.10 Uhr: Solistenkonzert.

Leipzig: 16.30 Uhr: Weltmusik. 17.40 Uhr: Staatsgedanke und Reichsidee. 20.10 Uhr: Präsentier- und Parade-märsche. 21 Uhr: „Kraus auf Ehrenwort“. Hörspiel. 22.30 Uhr: Heitere Abendmusik. 23 Uhr: Tanzmusik.

München: 16.30 Uhr: Dichter lassen Frauen sprechen. 17 Uhr: Konzertkünde. 19.45 Uhr: Kampfbild der Zeitenwende. 20.10 Uhr: Tangabend. 22.30 Uhr: Hörerklub und Diktoria. Hörfolge.

Saarbrücken: 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.10 Uhr: „Das Schiefenährchen“. Lustiges Hörspiel. 22.30 Uhr: Bergmägliche Wochenchau. 23 Uhr: Nachtmusik und Tanz.

Stuttgart: 16 Uhr: Heitere Musik. 19 Uhr: Dichterkunde. 19.30 Uhr: 2. Offenes Wiederholen. 20.10 Uhr: Die Wälder. 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.



wieder ganz gross

ist der

Warentumverkauf

Grosse Preisabstriche an grossen Mengen von mod. Restpaaren! Die grosse Gelegenheit mal wieder billig einzukaufen!

Wir haben nochmals Posten hochwertiger Schuhwaren zum „Ersten“ in Verkauf gestellt und zwar diesmal 3 Preisgruppen, aber ... „Jeder Preis ein Schlager!“

3⁸⁵

4⁸⁵

5⁸⁵

Außerdem Damen-Überschuhe ohne Ausnahme jedes Paar

2⁸⁵

1⁸⁵

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Kirchgasse 9; W.-Bleibich: Horst-Weiss-Str. 26

Wir verlängerninfolge des großen Andranges
die Aufführung des Großfilms**Friesennot**

bis einschl. Samstag!

Für die Inhaber der **40-Pf.-Karten**
finden folgende weitere Sonderaufführungen statt:Donnerstag 30. 1. | je 14 00 22 45
Freitag 31. 1. |
Samstag 1. 2. | 14 und 22 UhrVerbilligte Karten zu 40 Pf. für die
Sonder-Aufführungen sind bei
allen NS.-Dienststellen erhältlich.Die normalen Tagesvorstellungen
beginnen wie üblich um 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰**Ufa-Palast****WALHALLA**Freitag: **Großer****• Abschiedsabend •**

Kapelle Lissi vom Uhlenborn

Samstag: **Die neue Kapelle****Glasneck**

Karnevalistischer Abend mit Tanz

— Verlängerte Polizeistunde. —

Ab 1. Februar

GROCK

der Welt größter Clown

Leztes persönl. Auftreten in Frankfurt a.M.

im SCALA-VARIÉTÉ Groß-Frankfurt

und das große

Rahmen-Programm

Tägl. 4 Uhr nachm. (f. Hausfrauen u. Kinder)

Tägl. 8.15 Uhr abends

Freibankleihverkauf
Wiesbaden.
Freitag, den 31. Januar 1936
Von 201-400 von 1-3 Uhr
Von 401-600 von 3-5 Uhr
Samstag, den 1. Februar 1936
Von 601-750 von 8-9 1/2 Uhr.
Stadt. Schlachthofverwaltung.**Zu Kreppel
Schwantes
Kaffee!**Keine beliebte und begehrte
Spezialität

Original

Costarica 1/4 Pf. 60

Kolumbia 1/4 Pf. 55

Hochgewächs 1/4 Pf. 55

Weitere

empfehlenswerte Qualitäten

1/4 Pf. 70, 50 und 46

Machen Sie einen Versuch.

Schwante Nachf.

Schwalbacher Str. 50, D. 27414

Freitag, 31. Jan., Samstag, 1. Febr.

jeweils 10⁴⁵ Uhr abends

Samstag, 1. Febr., nachm. 2 Uhr

Sonntag, 2. Febr., vorm. 11 Uhr

Sonder-Vorstellungen

des größten deutschen Frontfilms:

nach dem
preisgekrönten Buch
von Hans Zöberlein1. Teil: An der Aisne: Der Kampf
um Herentelief — Im „Sanatorium“
der Wehrmacht — Die gewalttätige Er-
tötung — Im feindlichen Graben —
„Einer muß her!“ — Die große Offen-
sive — 12 Tage im Tranchenfeuer —
„Uns düstet!“ — „Gott!“ — Der
Gegenschlag — „Gott!“ — Auf nach-
tlichen Schleichwegen durch die feind-
lichen Linien — Gefangen — Die
Schicksalsstunde des Bataillons.2. Teil: Schlacht in Flandern: Vom
Urfeld zurück — Der Engländer bricht
durch — Deutlicher Gegenangriff — Die
Verlorenen in dem Trichterfeld — Die
Schlachtenwunde — „Sanatorium“ —
„Wir's ein Schwindel!“ — Tranchen-
feuer in Flandern — Abkühlung.3. Teil: Tankschlacht bei Cambrai:
Untern Hammer der Materialschlacht —
Zustucht im Keller — Der Tank
kommt! — Mann gegen Maschine — Die
vierte Kriegsweltmacht im Schützen-
graben — Die geballte Ladung
Vorposten im Schnee — Der Feind
bricht ein — „Deloit me!“ — Gräbe
den Menschen auf Erden, die eines
auten Willens sind!

Eintrittspreise: 50, 70, 90

Erwerbslose 40

Samstag, nachm. 2 Uhr: Kinder

Samstag, vorm. 11 Uhr: 25, 30, 35

Karten im Vorverkauf an d. Tageskasse

Silm-Palast

Sonntag, den 2. Februar 1936

Fest Mariä Lichtmess

Kerzen

Wachstöße

K. Molzberger Nachf.

Wiesbaden - Luisenstraße 27

Capitol

Heute letzter Tag!

Mazurka

Ab Freitag:

Adolf Wohlbrück

„Ich war Jack“

Mortimer

Sybille Schmitz

Kino für Jedermann
Bleichstraße 5

Clark Gable in

Nach Büroschluß

11.20 Uhr

Mordalarm!

Ein solten guter Kriminalfilm!

Unübertreffliche Ton-Wiedergabe

Berichtedenes**Wer nimmt**

2-jähriges

Mädchen

in liebevolle

Pflege

geg. Vergüt.?

Angebote unter

H. 408 an T.-B.

Karlstr. 30, I. r.

Wochen b. i. d.

Eleg. Wäsche

billig zu verl.

Blücherstr. 3, 2. l.

Vornehme Masken

finden Sie bei

Hauptk. Dohb.

Straße 63, 2.

Sch. West. pl. b.

Hammerl. Karl-

Ludwig-Str. 9.

Masken-Kost.

größte Auswahl

bill. Friebisch-

straße 41, 1. lfs.

Anzeigen

im Wiesbadener

Tagblatt

arbeiten für Sie

Thalia

Kirchgasse 72

Ein Film wie alle ihn
noch nie gesehen haben!Ein Film voller Sensationen
und Abenteuer!**Harry Piel**Herr der Wildnis
in seinem bisher größten Film:**„Der****Dschungel****ruft“**

Abenteuer im Urwald

Kampf Mann gegen Mann -

Mensch gegen Tier u. Urwald

Gerda Maurus, Paul Henckels

A. Eolling, Ursula Graubley

Jugend hat Zutritt!

Woe: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr



Näheres morgen!

SCALA

VARIÉTÉ-THEATER

Nur noch heute und morgen!

Das fabelhafte

Januar-Programm

mit

Mark Lucifer

der große Experimentat.-Psychologe

Täglich 8¹⁵

Karten: 0.50, 0.70 u. 1.20 RM.

Samstag, den 1. Februar:

Premiere

des neuen Sensations-Programms!

Damen-

Handtaschen

im **Invetur-****Verkauf**

die günstige Gelegenheit

Führer**führend**

Große Burgstraße 10

Omnibus-

Skifahrten

jeden Sonntag

Fluss 1200 m RM. 48.-

Malbun 1650 m RM. 54.-

Davos 1550 m RM. 73.-

Im Preise ist enthalten 7 Tage

Vollpension mit Skibus, Be-

förderung in erstklassigen

gehobten Omnibussen. F46

Omnibus-Rooß, Stuttgart,

Königsstr. 10a. F. 25770

Ab heute

der große Ufa-Film

ALESSANDRO ZILIANI

**Liebeslied**

„Königin der Liebe sollst nur Du sein!“

Alessandro Ziliani

singt u. a. aus

„Traviata“ und „Madame Butterfly“

In weiteren Hauptrollen:

Paul Hörbiger

Carola Höhn

Fita Benkhoff

Rudolf Platte

als Mario Cavallini... Alessandro Ziliani

... und alle Frauen sind

verliebt in... Mario!

Film-Palast

4.00 6.15 8.30 Uhr

Preise: 50, 70, 90, 1.10 und 1.50

Jugendliche haben Zutritt!

Wochentags bis 6 Uhr 40, 5.

Die dritte Reichsnährstandsschau in Frankfurt a. M.

Ein richtiges Bauerngehöft mit Mustereiseln wird aufgebaut.

Im Zeichen der Erzeugungsschlacht.

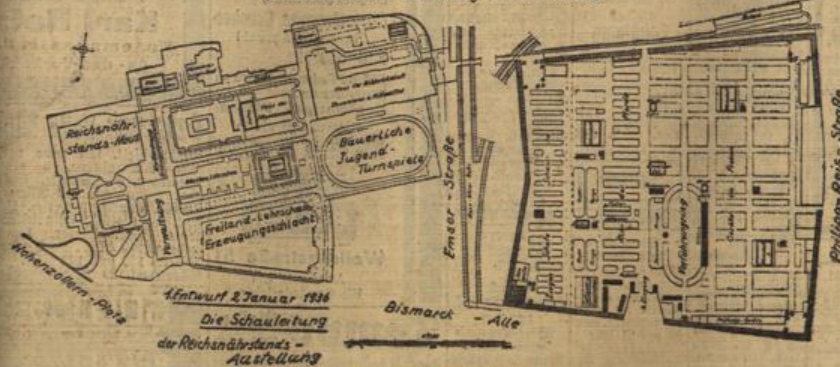
Frankfurt a. M., 29. Jan. In den Tagen vom 17. bis 21. Mai d. J. findet bekanntlich in Frankfurt a. M. die 3. große Reichsnährstandsschau statt, eine Ausstellung, wie sie in diesem Umfang wohl noch nie im Rhein-Maingebiet zu verzeichnen war. Frankfurt a. M. war übrigens schon einmal der Schauplatz einer großen landwirtschaftlichen Ausstellung, und zwar im Jahre 1887, als die Deutsche Land-

Wirtschaftsausstellung in der ersten Abteilung findet man die einzelnen

Lehrhäusern,

die in praktischer Weise die Arbeit des Bauern demonstrieren. So wird man beispielsweise ein ganzes Bauerngehöft mit richtigen und falschen Säulen, mit Silos, Maschinen usw. aufbauen und drum herum Ackerflächen anlegen, so daß der Besucher hier ein eindrucksvolles Bild davon gewinnt, wie man sich die Vorbedingungen für die

3. Reichsnährstands-Ausstellung Frankfurt/M. 1936



Das riesige Ausstellungsgelände der größten Landwirtschaftsschau des Festlandes.

wirtschaftsgesellschaft zum ersten Male mit ihrer bekannten Wanderausstellung an die Öffentlichkeit trat.

Gelegentlich einer Pressebesprechung im Hause der Landesbauernschaft Hessen-Nassau am Mittwochvormittag gaben die zuständigen Stellen einen kurzen Überblick über die bisher geleisteten Vorarbeiten, die schon jetzt die Größe dieser einzigartigen Schau erkennen lassen. So rechnet man mit ungefähr 280 Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches und einer Besucherzahl, die weit die Grenze von einer halben Million übersteigt. Doch zur glatten Abwicklung und zur Unterbringung dieses riesigen Besucherstromes alle Kräfte angespannt werden müssen, ist wohl selbstverständlich. So wird man sich in einem Aufzug an die Bevölkerung Frankfurts und seiner Umgebung wenden und an jede einzelne Familie appellieren, gegen Zahlung eines bestimmten Betrages Quartiere zur Verfügung zu stellen, denn man will nach Möglichkeit vermeiden, daß wie dies bei der vorjährigen Schau in Hamburg der Fall war, große Massenquartiere auf Stroh usw. eingerichtet werden müssen.

Die Ausstellung selbst, für die man nicht nur das sonst übliche Ausstellungsgelände, sondern auch noch die etwa 17 Hektar große Fläche hinter der Festhalle, zwischen Bismarckallee, Fischer Straße und Philipp-Reis-Straße, benötigt, und die in diesem Jahre vollkommen im Zeichen der Erzeugungsschlacht stehen wird, gliedert sich in vier große

Erzeugungsschlacht denkt. Es ist wohl selbstverständlich, daß besonders auch dem Bauern damit gedient ist, der hier aus der Praxis lernen kann. Eine Weinlesechau mit einem kleinen Weinberg, das „Haus der Pflanzenzucht“ eine Schau der Wartordnung und weitere interessante Ausstellungen ergänzen diese Abteilung.

In der zweiten Abteilung findet der Besucher die große Tierchau

mit den besten Tieren aus dem ganzen Reich, die schon einer mehrfachen Auswahl unterzogen wurden. Selbst für die Fische ist ein Ausstellungsraum zur Verfügung gestellt.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wie Milch, Butter, Wein und dergleichen kann man schließlich in der dritten Abteilung sehen. Dort werden aber auch die für die Landwirtschaft so wichtigen Düngemittel, Futtermittel usw. ausgestellt.

Die vierte Abteilung umfaßt dann die landwirtschaftlichen Maschinen, die ihrer Bedeutung entsprechend eine riesige Fläche einnehmen. Man rechnet mit rund 400 Ausstellern. Umarmt wird die ganze Ausstellung u. a. von großen Turnieren, an denen die besten deutschen Turnierteiler Deutschlands, Ost- und West-Reiter teilnehmen, sowie von Vorführungen bäuerlicher Leibesübungen, auf die ja bekanntlich der Reichsnährstand zur Vermeidung einer einseitigen körperlichen Erziehung größten Wert legt.

Feuerwehr eingreifen konnte, war schon ein Teil der Fernsprechanstöße Oberprece zerstört. Nach einer knappen Stunde konnten die Flammen durch Wasser und Schaumlöcher zum Erliden gebracht werden. Durch den Kabelbrand sind nicht nur die Verbindungen mit den Teilnehmern des Landes Oberprece unterbrochen worden, sondern auch teilweise die der Amter Schmiedewerk, Vokelhof, Grünau, Köpenitz, Friedrichshagen und Adlershof. Auch der Schneidverkehr nach Ernter wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Die Kraft einer Schiffsschraube.

Sonderbarer Unfall eines holländischen Schleppers.

Kurz außerhalb des Hafens von Rotterdam ereignete sich ein sonderbarer Unfall. Der vorwiegend kanter „Eenor“ wurde von zwei Schleppern aus dem Hafen auf das offene Meer gezogen. Der Schlepper „Drecht“ wurde am Ausgang des Hafens am Hinterteil des Schiffes festgemacht, als der „Eenor“ mit eigener Kraft weiterfahren wollte.

Bei der Anfangsarbeit der eigenen Maschinen stellte es sich heraus, daß sie zum Teil leer liefen. Der Maschinist wollte nun die Gänge der Maschine ausprobieren und gab volle Kraft. Die Maschinen reagierten im gleichen Augenblick und es entstand durch die Arbeit der Schrauben ein Sog, in den der Schlepper geriet.

Er wurde umgeworfen. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, erlitten zwei Mann der vierköpfigen Besatzung.

Betriebsunfall bei den Leunawerken. Am Mittwoch wurden im Ammoniakwerk Merxburg (Leunawerke) bei Arbeiten in einem Salsilo die Gefolgschaftsmitglieder Gustav Lips aus Halle und August Kmiotel aus Bad Dürrenberg durch herabstürzende Salzmassen verunglückt. Trotz sofort einsetzender Rettungsarbeiten konnten die beiden Verunglückten erst nach längerem Suchen geborgen werden. Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos. Die beiden Verunglückten waren verheiratet, Lips war Vater dreier, Kmiotel Vater zweier Kinder. Für die Hinterbliebenen der beiden Opfer der Arbeit wird gesorgt.

Melropole-Bodega

machen Sie einen Versuch — Essen Sie in der Bodega

Geistesgestörte Frau beim selbstentzündeten Brande umgekommen. Am Montag wurde, wie das „Volksratshaus Tagblatt“ berichtet, das Anwesen des Bauern, Schöfmeister in Hartmann von einem Schadenfeuer heimgesucht, dem der große Stadel zum Opfer fiel. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Es muß angenommen werden, daß die Besitzerin selbst, Frau Katharina Schöfmeister, das Feuer gelegt hat. Die Frau zeigte in letzter Zeit wiederholt Spuren von Geistesgestörtheit. Da die Bedauernswerte bis jetzt noch nicht aufgeunden werden konnte, ist damit zu rechnen, daß die Frau in den Flammen umgekommen ist.

Sechs italienische Fischer vermißt. Seit mehreren Tagen wird eine mit sechs Fischern besetzte Barke aus Trapani (Sizilien) vermißt. Die Besatzung scheint den Stürmen der letzten Woche zum Opfer gefallen zu sein.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Während der Nordosten Deutschlands schon von der aus Nordrußland ausströmenden Kaltluft erfasst wird, bleibt der Westen Deutschlands vorerst noch unter dem Einfluss westlicher Luftzufuhr, die uns am Donnerstag noch einzelne Schauer, aber bei stark steigendem Luftdruck auch längere Aufhebungen bringen wird.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Weitere langsame Abkühlung, Temperaturen am Tage um 0 Grad, nachts leichter Frost, nur zeitweise etwas aufhebend, trockene, mäßige östliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Abweichungen dem Gldr. Beobachtungswert.)

Datum	29. Januar 1936	30. Jan.
Ortzeit	7 Uhr 14 Uhr 19 Uhr 7 Uhr	
Wasserdruck auf 0° und Normaldruck	727.1	727.5
Lufttemperatur (Celsius)	5.1	5.4
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	94	91
Niederschlagsmenge (Millimeter)	0.1	0.1
Wetter	bedeckt	bedeckt

29. Jan. 1936: höchste Temperatur: 5.7, Tagesmittel der Temperatur: 5.4, 30. Jan. 1936: niedrigste Nachttemperatur: 4.2, Sonnencheindauer am 29. Januar 1936: vormittags — Gld. — 0.11, nachmittags — Gld. — 0.11.

Raubüberfall in einem Haus am Aurfürstendamm.

Ein Kassenbote lebensgefährlich verletzt.

Berlin, 30. Jan. Am Mittwochabend wurde ein Kassenbote auf dem Hof des Grundstücks am Aurfürstendamm von zwei noch unbekannten Tätern überfallen und niedergeschossen. Den Räubern fielen Bargeld und Scheids im Werte von 15.000 RM. in die Hände. Der Überfallene liegt vernehmungsunfähig im Krankenhaus. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Der Bote sollte das Geld der Zweigstelle des Mitteleuropäischen Reisebüros, die sich in diesem Hause befindet, zu einer Bank bringen.

Folgeschwerer Kraftwagen-Unfall.

Kabelbrand zerstört Fernsprechanstaltung.

Berlin, 29. Jan. Ein verhängnisvoller Kraftwagenunfall ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch in Treptow. In der Nähe der Markgrafenbrücke fuhr ein Personenkraftwagen gegen einen Gasfahndelober und rief ihn um. Die Insassen des Wagens blieben unverletzt. Recht verhängnisvoll wurde jedoch der Unfall durch die Folgen. Das austretende Gas entzündete sich am Motorpump. Eine Stichflamme züngelte in den daneben gelegenen Koffelabstellplatz und setzte hier die Isolierungen in Brand. Noch ehe die

Von imi erzählt man sich Wunderdinge - Fett, Schmutz, Schmier verfliegen wie von Zauberhand! ... es reinigt alles!

Stellen-
Angebote

Weibliche Personen

Hausfrau, Personal

Blumenhandlung

junges Mädchen

für Verkauf u.

Einkauf u. d.

S. 409 2. St.

So. ungeliebte

Ladenhilfe

lofort gesucht

Mädchen 16,

Baderl.

Gewerbliches Personal

Pflegerin, ev.

geht (Dauer-

stellung), ab

im T. Berl. Di

Hauspersonal

Mädchen, 16-19 J.

aus aut. Daus.

f. Gehalt sel.

Beruht. 10-11.

Küchen-

Mädchen

f. alle Hausarb.

lofort gesucht

Mädchen 23 J.

f. Daus u. Küche

f. 31. Jan. ab

Lehn 45 RM

Sehr

Bismarckstr. 4

Oedenisches

Mädchen

für Küche und

Hausarb. gesucht

Hotel „Union“

Kesseler 9

Haus, gewandt

Mädchen

das zu Haus-

schlafen kann

lofort gesucht

Café Schmidt,

Luisenstraße 39

Ehrl. sauberes

Mädchen

fagsüher f. den

Hausarb. gesucht

Hr. 3. St. Dg

Jung. Mädchen

oder Frau

einige Std. wöch.

zum Waschen

gel. Emmer Str. 11

Heldere

Monatsfrau

lofort

Sedanplatz 2, 1.

Baunternehmung

sucht zum sofortigen Eintritt

erfahrenen

weibliche Hilfskraft

für Büro, Angebote unter G. 413

an den Tagbl.-Verlag

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

lofort ab. 10 u. 2.

Nah. Bismarck-

ring 22, 1 links.

2 Zimmer

Sch. ar. 2-Zim.

Boden, 1. St.

ab dem. 1. St.

Adolfstr. 14, 3.

Schöne

2-Zim.-Wohn.

1. St. Teilp.

Sonnenlichte,

Obst- und Gartenbau.

Bege zu besseren Obsternten.

Allen Obstgärtnern und Obstbauern unseres Wirtschaftsgebietes haben in den letzten Wochen zahlreiche Überwachungs- und Kontrollbesuche, die von Sachverständigen zusammengeleitet, im Auftrag der Behörden einen Einblick in den Zustand der Obstgärten und Obstbäume gegeben, und haben alle überalterten und kranken Bäume, die für die Ernte von Obst nicht mehr geeignet sind, entfernt. Diese Maßnahmen sind von großer Wichtigkeit, denn es war oft recht schwer, sich von alten, kranken Bäumen, die oft schon der Grobarbeit gewohnt waren, zu trennen. Indessen der Besitzer mußte zugeben, daß die Größe der überalterten oder kranken Bäume in gar keinem Verhältnis mehr zum Ertrage stand. So sind in den letzten Wochen sehr viele Obstbäume aus den Obstgärten verschwunden. Manche Gemeinden haben sehr reiche alte Bäume verloren. Bei den nun einschleichenden Neuanpflanzungen werden aber ertragsreichere Sorten an die Stelle der alten, weniger ertragreichen Bäume gesetzt. Damit wird ein großer Gewinn für die Obstgärtnerei erzielt. Allerdings bleiben Gemeinden, die bestimmte Obstsorten haben, diese erhalten. Auch an die Kelterobstbaumzucht rührt man nicht an. Besonders wertvoll ist — durch Verträge und Vorräte immer wieder hervorzuheben — auf eine gezielte Baumpflege durch Ausputzen und Beschneiden.

Besonders ist es, daß die einst so verbreiteten Speierlingbäume langsam aussterben. Wohl gibt es noch an manchen Orten mächtige alte Bäume; aber die Anzahl junger Pflanzen ist sehr gering. Die Überwachungsbesuche haben überall, wo sie im Besitz waren, Licht und Luft in alle Obstgärten gebracht.

Baumwälder und Baumpfleger.

Im „Hüttinger Hof“ fand eine Sitzung des Bezirksobstbauverbandes Wiesbaden unter dem Vorsitz des Bezirksobstbauvereins für Obstbau, Peter Göttel, statt, zu der die Obstbauvereine der Stadt Wiesbaden erschienen waren. Der Verbandsvorstand wies darauf hin, daß eine bessere Mitarbeit der einzelnen Orte unbedingt nötig ist, denn auch im Obstbau müßte die Erzeugungsleistung der letzten Jahre herausgehoben. Peter Göttel sprach dann über die zur Erhebung des Obstbaus notwendigen Maßnahmen. Ferner wurden die Zusammenkünfte im Interesse des Obstbaus besprochen. Der Obst- und Gartenbauverein Wiesbaden wird sich sehr bemühen, die Obstgärten der einzelnen Obstbauvereine erhalten. Weiter heißt es hoffen,

daß die Obst- und Gartenbauvereine von Groß-Wiesbaden je einen Pfadwälder zugewiesen bekommen. Die Veranlassung dazu, am 15. März in Wiesbaden die Hauptversammlung des Bezirksobstbauverbandes abzuhalten mit vorangehender Schulung der Obstbauvereine. In einem ausführlichen Referat gab darauf Obstbauinspektor Generalmann die neuen Richtlinien für Ausbildung der geprüften Baumwälder und der anerkannten Baumpfleger bekannt. Personen, welche einen achtwöchigen Baumpflegerkurs an der Lehranstalt in Gießen mitmachen wollen, müssen sich bei dem zuständigen Ortsbauernführer oder Obstbauwart für Obstbau melden, wenn sie eine Scheife der Landesbauernschaft erhalten wollen. Sie müssen sich verpflichten, fünf Jahre lang in der betreffenden Gemarkung als Baumwälder zu arbeiten und müssen von den oben genannten zuständigen Personen befürwortet sein. Baumwälder, die nach Beendigung eines Baumpflegerlehrganges zwei Jahre praktisch gearbeitet haben, können an einem sechs Tage dauernden Wiederholungskurs teilnehmen und dürfen dann die Bezeichnung „Geprüfter Baumwälder“ führen. Wer seinen ordnungsgemäßen Baumpflegerkurs beenden kann, wird in einem Weiterbildungskurs zum Baumpfleger ausgebildet. Nebenbei ist der 31. Januar 1936 die Eingearbeiteten Leute, die genügend behandelte Bäume vorweisen können, erhalten auf Grund ihrer Leistungen ebenfalls die Bezeichnung „Geprüfter Baumwälder“.

Erhebung von Vorkäufen.

Der Vorsitzende der Hauptversammlung der deutschen Garten- und Weinbauvereine hat in einer Bekanntmachung an, daß zur Deckung der Verwaltungskosten und sonstiger Aufwendungen des Garten- und Weinbauvereins der Bundesverband Vorkäufe aufgrund des im Kalenderjahr 1934 erzielten Verkaufserlöses der abgeleiteten Erzeugnisse erhoben werden. Der Vorkaufsbetrag wird ein nach Anordnung des Mitgliedsbetrages im Wege der Schenkung zu bestimmender Umlauf zugrundegelegt. Als Vorkauf werden für das Geschäftsjahr 1935 1,50 v. L. für Betriebe, soweit sie Traubenlast (Schmuck), Schäumwein oder Retswein herstellen, und 0,50 v. L. mindestens jedoch 1 RM. für Betriebe, die im Geschäftsjahr 1935 mit Zustimmung der Hauptversammlung der deutschen Garten- und Weinbauvereine eingerichtet oder wieder aufgenommen wurden, erhoben. Die aufgrund dieser Anordnung gezahlten Vorkäufe werden den Mitgliedern in vollem Umlauf auf die gemäß der noch zu erlassenden Beitragsordnung zu zahlenden Beiträge angerechnet. Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Außerst wichtig ist auch der

Pflanzenschutz im Obstbau.

Auf diesem Gebiet müssen wir in Hessen-Rassau unsere Leistungen noch wesentlich steigern. Sind doch die Obsterträge trotz günstigen Klimas bei uns niedriger als in anderen Gebieten Deutschlands, nur weil wir unsere Obstbäume nicht genügend pflegen und Schädlinge aller Art einen großen Teil unserer Ernte vernichten. Die Landesbauernschaft hat jetzt in allen für den Obstbau wichtigen Gemeinden die Anregung zu einer plan-



Häufiger Brand, der gefährliche Feind unseres Obstfeldes. (Landesbauernschaft, M.)

mäßigen Gemeinschaftsarbeit gegeben, von der sich kein Obsterbauer ausschließen darf und die unter Umständen auf Grund einer Polizeiverordnung auch durch Zwang herbeigeführt werden kann. Dieses Zwangsmittel sollte aber nur selten angewendet sein. Es muß erwähnt werden, daß

alle Obsterbauer im Interesse der Allgemeinheit und in ihrem eigenen Interesse ihre Obstbäume richtig ausputzen und sich an den gemeinsamen Spritzungen beteiligen.

In gleicher Weise muß auch eine planmäßige Unkrautbekämpfung in Garten und Feld durchgeführt werden und es müssen auch andere Kulturpflanzen gegen die Schädlinge, die ihnen drohen, geschützt werden. Auch der Pflanzenschutz ist ein wichtiges Mittel zur endgültigen Erreichung der Kulturfreiheit und damit der politischen Freiheit unseres Volkes.

Der Pflanzenschutz in der Erzeugungsleistung.

Jährlich 2 bis 3 Milliarden Mark Verluste durch Pflanzenschädlinge.

In zahlreichen Zeitungsartikeln, Tagblättern und Sprechstunden ist unseren Bauern in diesen Wochen die Notwendigkeit einer planmäßigen Schädlingbekämpfung und eines sorgfältigen Vorkaufes dargelegt worden. Viele werden mit Staunen die Zahlen gehört haben, die über die jährlich durch Pflanzenschädlinge hervorgerufenen Verluste

den jähren, ist es leider nicht einfach, alle Schäden abzuschätzen. Auch ist, wenn die Schäden erst einmal aufgetreten sind, eine Ausheilung nur in den seltensten Fällen möglich.

Bei unseren Pflanzenschutzmaßnahmen ist das einzige wirksame Mittel die Vorbeugung

und diese muß sich weitgehend den besonderen Bedürfnissen der Kulturpflanze und den besonderen Verhältnissen der Umwelt, in welcher diese Pflanzen angebaut werden, anpassen. Die wichtigste Vorbeugungsmaßnahme ist sorgfältiger Anbau und gute Pflege der Pflanzen. Daneben müssen die Getreidearten gegen zahlreiche Pilzkrankheiten geschützt werden, die im Sommer gegen Schädlinge geschützt werden, wobei es sehr schwierig ist, daß nur einwandfreies und gesundes Saatgut zur Verwendung kommt und durch Zufuhr von anerkannter Saat die Ausaat abgekaufter Sorten vermeiden wird.

Bei den Kartoffeln ist der wichtigste Schutz gegen Ernteverluste durch den Bezug anerkannter Saatgutes freibestellter Kartoffelsorten gegeben. Außerdem bedarf es in ganz Westdeutschland im kommenden Jahr bei allen Kartoffeln und diesen üblichen Gemüsen (Tomaten) anbauenden Bauern, Landwirten und Gärtnern der größten Aufmerksamkeit über das

Ausbreiten des Kartoffelfäulnis.

der in Frankreich von Jahr zu Jahr anwuchs, jetzt droht an unserer Westgrenze sich ausbreitet hat und mit sehr großer Wahrscheinlichkeit im Jahre 1936 in großen Scharen die deutsche Grenze überschreiten wird. Wenn der Kartoffelfäulnis sich auch in Deutschland ausbreitet, ist der Anbau dieses für uns so wichtigen Rohstoffes gefährdet. Bei frühzeitiger Bekämpfung des schädlichen Verderbs, der sofort der Bürgermeisterei und telephonisch der nächstgelegenen Bauernhöfe hochschick zur Meldung gebracht werden muß, ist es möglich, durch umgehende Bekämpfungsmaßnahmen das Fortschreiten des Kartoffelfäulnis bei uns zu verhindern. Bei einem planmäßigen Wachstums, der jetzt vom Reichsverband organisiert wird, muß es möglich sein, daß wir unser Vaterland vor diesem Schädling bewahren.



Obst mit charakteristischem Schorf-Befall. (Landesbauernschaft, M.)

veröffentlicht wurden, werden diese doch durch unsere Wissenschaftler auf 2 bis 3 Milliarden Mark berechnet. Wer hieran zweifelt, möge sich des Rohstoffwinters im Jahre 1916/17 erinnern, wo durch die Kartoffelfäule der Kartoffeln die Ernte um 33 v. H. vermindert wurde. Das war

ein Ausfall von 4 Zentner Kartoffeln je Kopf unserer gesamten Bevölkerung.

Ähnliche Beispiele können auch für das Getreide, für die Futterpflanzen, für die Gemüse und vor allem auch für den Obstbau genannt werden. Bei der Vielzahl unserer landwirtschaftlichen Kulturen und bei der noch größeren Vielzahl der Schädlinge und Krankheiten, die noch mehreren Tausen-

Der Rundfunk.

Freitag, den 31. Januar 1936.

Reichsfunk Frankfurt 251/1102.

- 6.00 Choral, Morgenspruch, Gnomm. 6.30 Von Königsberg (aus Danzig): Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterstand, Wetter- und Schneebereich, 8.10 Stuttgart: Gnomm.
- 10.15 Von Leipzig: Schumann, „Die Talsperre.“ Hörspiel, 11.00 Hansfrau, hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.30 Bauernfunk, 11.45 Sozialdienst.
- 12.00 Musikprogramm I, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Schneebereich, 13.15 Mitteilungen II, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Von Deutschland: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Wirtschaftsbereich, 15.15 Was bringen die Zeitschriften des Monats? 15.30 Ich stand auf Berges Halde... Ein Lebensbild Friedrich Rückers, 15.45 Dichter aus unserem Gau, Heinrich Kamms Lied.
- 16.00 Freiburg: Konzert, I. Unterhaltungsmusik, II. Romanische Klaviermusik, 17.30 Bewegliche Pianofortkonzerte, 17.45 Karzer Boden — zu wenig Rand, Eine Fahrt durch die Eifel, 18.00 Von Leipzig: Musik zum Feiernabend, 19.45 Tagespiegel.
- 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, 20.00 Zeit, Nachrichten.
- 20.10 Stuttgart: Die Ribbelungen, Vorspiel und Szenen aus „Egmonts Tod“ v. Hebbel, 21.30 Aus drei Szenen, 22.00 Zeit, Nachrichten, Sport, Wetter- und Schneebereich, 22.10 „Groß an Emil Strauß.“ 22.20 Von Berlin: Janfbericht vom 7. Internationalen Reit- und Fahrturnier, 22.30 Sportklub der Woche, 22.45 Stuttgart: Unterhaltungskonzert, 24.00 Musikprogramm.

Deutschlandsender 1571/191.

- 6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel, Tagespruch, 6.30 Fröhliche Morgensmusik, 8.30 Morgenländchen für die Hausfrau, 8.40 Das Persönliche „Sehnsucht.“ Eine heitere Geschichte.
- 10.15 Holt an der Arbeit, 10.45 Spielturnen im Kindergarten, 11.30 Die kulturelle Aufgabe der Bäuerin, 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer liest.
- 12.00 Von Köln: Musik zum Mittag, 12.45 Nachrichten, 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15 Kinderliederfesten, 15.40 Die Pflicht, Ein Spiel für Jungmädchen.
- 16.00 Runder Nachtmusik, 18.00 Hans Bort spielt die Sonate op. 2 Nr. 3 von Ludwig van Beethoven, 18.20 Kammermusik am Freitag, 18.35 Tageslosgang im Arbeitsdienst.
- 19.00 Und jetzt ist Feiertag! 19.45 Von Leipzig: Deutschland, die Leberzungen als Winterhilfsobst, 19.55 Samstags! Kammermusik, 20.00 Kammermusik, 20.10 Kammermusik, 20.20 Kammermusik, 20.30 Kammermusik, 20.40 Kammermusik, 20.50 Kammermusik, 21.00 Kammermusik, 21.10 Kammermusik, 21.20 Kammermusik, 21.30 Kammermusik, 21.40 Kammermusik, 21.50 Kammermusik, 22.00 Kammermusik, 22.10 Kammermusik, 22.20 Kammermusik, 22.30 Kammermusik, 22.40 Kammermusik, 22.50 Kammermusik, 23.00 Kammermusik, 23.10 Kammermusik, 23.20 Kammermusik, 23.30 Kammermusik, 23.40 Kammermusik, 23.50 Kammermusik, 24.00 Kammermusik.

Deutsches Theater.

Freitag, den 31. Januar 1936.

- Stammreihe 12. 19. Vorstellung. (Ring „M.R.G.“) Der Neffler. Komödie in 3 Akten von Nikolaus Gogol. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Refidenz-Theater.

Freitag, den 31. Januar 1936.

- Hofkapelle. Komödie in 3 Akten von Carl Goch. Anfang 20 Uhr. Ende 22 1/2 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 31. Januar 1936.

- 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Hofman.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 31. Januar 1936.

- 14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach dem Rabengrund.
- 16.15 Uhr: Kaffee-Konzert. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. Dauer- und Kurkarten gültig.
- Im Weinjahr: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.
- 20 Uhr: 4. Volkstümliches Orchester-Konzert. Deutsch-Nordischer Abend. Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder. Solistin: Paula Aaronsmar, Solo (Klavier).
- 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling.

Freudung im Linb. ♥ ♥
ROMAN VON ELSA PARWASSER

ROMAN VON ELSE SPARWASSER

32. Fortführung.

Doktor Frein Verthold warf die halbgereichte Agarette beiseite und griff nach der schmerzenden Stelle am Hinteropf: Duu jog wieder der teile Schmerz durch sein Gehirn . . . nun kamen wieder die heiligen Gedächtnisströmungen . . . mein Gott . . . was wünschte man da nur tun?

Er warf einen Blick auf die Uhr. Es war höchste Zeit zum Rapport. Seufzend machte er sich auf den Weg zum Sprechzimmer des Chefarztes.

Der Medizinalrat war ein altes, straffes Corps-Student mit schwarzem Haar und einer Bismarcknarbe auf der linken Gesichtshälfte. Er besaß eine auffallende, buldige Augenbraue und einen tiefen, schmalen Mund. Er trug einen grauen Anzug und einen grauen Hut.

ausdrückte aufmerksam den Rapport seines
Mittgenossen.

„Die Völkertafel schließlich ergab einen
vierten Befund!“, sagte Doktor Verborg: „Die
Kavarene hat sich vergrößert! . . . Im Spatium sind
nationalistische Papilien
Er machte eine Geste und schloß die Augen:
Doktor Verborg: „Jetzt ließ ihn sein Ge-
fühl, wie ein Fühl, umhüllen.“

Dadmit wieder am Ende! Was nun!
Er jog sein Zerkenduch und wusch die Schwelge-
den Mäuler „das Gefindene“ mit
Tröpfeln von der Stirne, ... sagte er müß-
ten immer hat ihn verdrängt.
... vollkommene Unregelmäßigkeiten unregels-
mäßig Temperatur Gewichtsvorfall.“ Er
suchte auch und harpte geistesabwesend vor sich hin. Der
Kochschank hob die zünftigen Augenbrauen und sogte
auf seiner fahrenden Gießstehle.

—

„Wie sehen Sie denn aus, Herr Kollege, sind Sie krank?“

„Sie machen mir aber durchaus den Eindruck! Ich beobachte Sie schon seit ein paar Tagen. Sie sind sehr geordnet und abgemessen, und Ihr Beröhrn läßt an Sanftmüthigkeit sehr zu wünschen übrig. Wäre es ein anderer als Sie, würde ich auf Schaden oder Ueberschneidung togeren. Da beides bei Ihnen ausgeschlossen ist, liegt hier wohl ein feiner Verstecktenbruch vor.“

„Da haben wir die Belscherung!“, brach der Ehefarrt

„Sich ein nicht krank!“ schriebe sich Fritz Barthold: „Zur irgendeine etwas aus dem seeligen Gleichgewicht.“

Der Ehearzt erhob sich: „Sie fahren, und damit
gute Nacht! Und zwar gleich morgen vormittag!“

[illegible]

Als der kalte Herbstabend hereinbrach, steigerte sich eine Unruhe ins Anstrengende. Er ging rasch durch die offenen Fensterbänke, wo der Sturmwind sich unter dem Sauband verlor und ganze Wälder von weitem Raub über die neuen Rasenbänke ausstüßte. Dann lief er den schmalen Gehweg am Müllparcillon vorbei, und der Regen trommelte dabei unaufhörlich auf seinen knisternden, wellenförmigen Wandel.

[illegible]

Aber aber, was rief ihn fort?
 Und plötzlich fiel ihm ein, daß schon einmal in längst
 vergangenen Zeiten ein Notruf zu ihm gekommen war,
 aus dem Ungeheissen kommend, damals im Exilort
 Notorium in Venedig. Ein Notruf, der ihm abgehallt
 und bald vergessen und verweht war, ins Ungeheisse
 zurück, aus dem er gekommen.
 Aber hatte damals gerufen? Wenn gehörte die
 Stimme, die damals rief?

Freih. Berthold ging mit raschen Schritten zum Sandorium zurück.

[illegible][illegible]

Schach ...
von Hans Herrlich.

3000 Band Berlin.

[illegible]

Das Belieben in der That haben es um eigenen Verbs erfordern. Die Belieben in der That haben es um eigenen Verbs erfordern. Die Belieben in der That haben es um eigenen Verbs erfordern.

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

Gericht. Schon runden sich die Tage der Arbeitslosigkeit im Winter. Einzel Zechen rufen nach Arbeit für nicht mehr, als das Geld ist groß, da muß es doch irgendwo helfen für eine Pause werden. Er grüßte mich ein Schönes, ein Heines Post, um hinauszuwandern zu können wie eine Blüthen auf ihren kühnen Gebirgsbewegungen, dann geht das Leben von selbst wieder an, das braufende, bewegende Leben in Sturm und Gluth, dann geht es über das Meer auf der Suche nach Brot.

[illegible]

Dier und bort wurde ein Kofen aufgefunden. Daffelber
 arbeitete man ihnen ab, wenn fie von ihrem Bismut erlöften,
 und ab gah man ihnen weiter. Die Kaffee fchmecken, helfen bei
 den Schmerzen beim Fieber der Weiber, Kaffee getrunken verfehdet auch
 die Gabe des Weins von Separationen. So fommen fie ohne Zweifel durch
 die Gabe die ganze vorerwähnte Gabe einlang, durch tiefe Fieber
 von weftlichen Theilen, bis in das wechfel der Wintermonate
 eintrifft. Es heißt aber wurden fie nirgends, überall lag
 die tiefe Kaffee der Arbeitslosigkeit vor den Kaffee, vor den
 Kaffee der Welt.

[illegible][illegible]

Der langumarmte Herr Peterlen aus seiner köstlichen Gefangenheit, aber dann sprang er auf, und von glühender Wärme wurde die kühnste, leuchtende Feuer seiner Augen.

Wissenschaft in der Informationsgesellschaft und Digitalisierung

[illegible][illegible]

(Fortsetzung folgt.)

[illegible]

di Persa

Die Dore der Idell.
Zuletzt von Georg Schöner.
Sofien fuhr die Zore der Zeit. Die Zeit trieb mit ihr
Sünden der Eitelkeit oder Sünden an der Galt, so sie einmal
hingen unter dem Gewichte der Sünden und dem Schutze der Reue.
Atem war in die Welt kommen, Leben lag
der Welt vor der Welt. Nicht konnte von Sünden Sünden, Sünden
und Sünden, wenn die Zeit aufsteht, wenn die Zeit aufsteht
in dem besten Leben, Sünden der Sünden und dem Besten
Sünden, wenn nur, nicht und noch die Sünden der Zeit
hätten, dann hätte immer die Sünden an den Sünden und das
schönste Sünden. Nicht Sünden weiter liegt der Sünden
der Sünden und Sünden der Sünden, nicht Sünden
beginnt die Zeit, das Sünden, das Sünden.

Tore der Welt. Die zu